

# Eine Weihnachtslegende

von Ludwig Thoma - mit festlicher Zither-Musik



"Heilige Nacht"

gelesen von  
Franz Josef  
Strohmeier



# Die Heilige Nacht

Eine Weihnachtslegende von Ludwig Thoma

**"Strohmeier liest mit einer bemerkenswerten, sprachlich ausgezeichneten Variabilität und schlüpft treffsicher in die unterschiedlichsten Rollen"** Werra Rundschau

**"Ein ergriffenes Publikum -Strohmeier erweckt mit seiner facettenreichen Stimme die Figuren zum Leben- großer Beifall"** Hessisch Niedersächsische Allgemeine

"Jetzt, Leuteln, jetzt hört's einmal zua!  
Mein Gsang is wohl ein wenig alt,  
Es is aber dennoch schön gnua.  
Ich mein, daß 's euch allesammt gfallt."

So beginnt die wohl bekannteste Weihnachtsgeschichte im Süddeutschsprachigen Raum - Ludwig Thomas „Heilige Nacht“ - ein Klassiker der bayrischen Literatur. Spätestens wenn die erste Strophe des ersten Zwischengesangs erklingt, dann ist der Zuhörer dem Zauber der Weihnachtslegende erlegen. Egal, ob er den bairischen Dialekt liebt oder ihn versteht, egal ob er mit der Geburt Christi etwas anfangen kann oder nicht. Seit Thoma vor beinahe 100 Jahren die Idee hatte, die biblische Legende in einem oberbayerischen Dorf spielen zu lassen, hat der Text nichts von seiner Kraft verloren und bleibt mit seiner Kernaussage bis heute hochaktuell. Im Zeitalter in der die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer wird, der Zerfall der Mittelschicht immer weiter voranschreitet, die Altersarmut steigt, Familien aus den Ballungsräumen aufgrund unbezahlbarer Mieten wegziehen müssen - hat dieser Text eine hochaktuelle Brisanz.

Mit unglaublicher sprachlicher Vielfalt liest Franz Josef Strohmeier, umrahmt von festlicher Zithermusik, die Weihnachtslegende von Ludwig Thoma.



Foto: Friederike von und zu Glisa

Es mag mir vielleicht als Rührseligkeit ausgelegt werden, wenn ich gestehe, dass ich die Heilige Nacht beim Lesen so empfinde, als säße ich als Kind wieder in der warmen Stube und sähe all das Göttliche dieser Legende so menschlich und geheimnisvoll, als wär's etwas, das jedem von uns geschehen könnte.

Oskar Maria Graf  
über die Heilige Nacht



Portrait: Ludwig Thoma von Karl Klimsch

Ludwig Thoma schrieb die Weihnachtsgeschichte mitten im Ersten Weltkrieg. Thoma war 1915 Sanitäter an der Ostfront (Galizien, Russland) gewesen, dann aber an Ruhr erkrankt. Daheim in seinem Haus am Tuften in Tegernsee erholte er sich.

Über die Entstehung der „Heiligen Nacht“ im Dezember 1915 berichtet der Volksschauspieler Bertl Schultes: „Es war Advent. Thoma war mit seinem Jäger in seinen Tegernseer Bergen. Eisig kalt war es und ein scharfer Wind schnitt einem schier das Gesicht entzwei (...) Mit einemmal wurde es windstill, die Kälte ließ nach, nur große Schneeflocken legten sich lautlos auf die Erde. Langsam, Schritt für Schritt, ging es bergab. Auf einmal hörte der Jäger, wie Thoma vor sich hinsagte: Im Wald is so staad, alle Weg san vawahrt (...).“ Das war die Geburtsstunde der „Heiligen Nacht“, schreibt Thomas Biograph Richard Lemp.

Die Weihnachtsgeschichte Thomas, in der er auf ganz eigene Weise Jesu Geburt nach dem Lukas-Evangelium nacherzählt, ist nicht pure Folklore, sondern eine ergreifende Dichtung und ein echtes Stück Zeitgeschichte.



Foto: Antonio da Correggio - Meisterwerke der Staatlichen Gemäldegalerie im Zwinger zu Dresden. Herausgegeben von der Teekanne GmbH, Dresden, ohne Jahr (ca. 1934)

## Ave Maria

Es ist schon Feierabend gewest;  
Der heilige Joseph hobelt noch fest.  
Er machte wohl eine Liegerstätt'  
Für einen Reichen zu Nazareth.

Die Jungfrau Maria hat noch genäht;  
Zur Arbeit war es ihr nicht zu spät.  
Sie fädelt wieder die Nadel ein,  
Die Arbeit muß morgen schon fertig sein.

Er hobelt weiter, sie näht das Kleid,  
Die Stube lag bald in Dunkelheit.  
Da öffnet ein Engel des Herrn die Tür,  
Und sagte: »Maria, der Herr ist mit dir.

Ich trag' eine frohe Botschaft heut,  
Unter den Weibern du bist benedeit,  
Ja deiner wartet das schönste Los,  
Du trägst Herrn Jesum in deinem Schoß.«

Jetzt ist der Engel wiederum fort.  
Maria hörte das fröhliche Wort  
Und lachte glücklich in sich hinein.  
Da würde sie nun bald Mutter sein.

Sie hat sich aber gleich aufgerafft  
Und hat gar fleißig weiter geschafft.  
Der Joseph hobelt an seinem Bett  
Für einen Reichen zu Nazareth

Ludwig Thoma: Peter Schlemihl (Kapitel 60)

Im Wald is so staad,  
Alle Weg san vawaht,  
Alle Weg san vaschniebn,  
Is koa Steigl net bliebn.

Hörst d' as z'weitest im Wald,  
Wann da Schnee oba fällt,  
Wann si 's Astl o'biagt,  
Wann a Vogel auffliagt.

Aba heunt kunnts scho sei,  
Es waar' nomal so fei,  
Es waar nomal so staad,  
Daß si gar nix rühm tat.

Kimmt die heilige Nacht.  
Und da Wald is aufgwacht,  
Schaugn de Has'n und Reh,  
Schaugn de Hirsch übern Schnee.

Hamm sie neamad net gfragt,  
Hot's eahr neamad net gsagt,  
Und kennen s' do bald,  
D'Muatta Gottes im Wald

Ludwig Thoma Heilige Nacht



# Franz Josef Strohmeier

Der gebürtige Straubinger, der an der renommierten Folkwang - Universität der Künste in Essen sein Schauspieldiplom absolvierte (2006) und u.a. am Residenztheater München, dem Schauspiel Graz, bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen aufgetreten ist, war bis zum Jahre 2016 für sechs Jahre festes Ensemblemitglied am Staatstheater Kassel.

Neben zahlreichen Rollen, zuletzt in der Hauptrolle des Piloten „Lars Koch“ in Ferdinand von Schirachs Erfolgsstück „Terror“, spielte er auch mit über 60 Vorstellungen seinen von der "Süddeutschen Zeitung" hoch gelobten Soloabend: „Der Kontrabass“ von Patrick Süskind.

Strohmeier fand auch großes Publikum als gesuchter Moderator gar auf der Bühne der Oper in Kassel (u.a. "Disco in Concert") und erreichte als beliebter Host mit seiner jeweils schnell ausverkauften Theater-Late Night Show "Strohmeiers Eurovision" Kultstatus.

Mit seinen von zahlreichen Kritikern gepriesenen Soloabenden begeistert er im gesamten deutschsprachigen Raum sein Publikum:

## **"Karl Valentin und die laute Zeit"**

*"EIN Abend mit ZWEI Ausnahmekünstlern -  
Valentin und Strohmeier!" (Mittelbayrische Zeitung)*

## **"Der Kontrabass"**

*"Eine Parforce-Leistung. Chapeau!" (Süddeutsche Zeitung)*

## **"Bartsch Kindermörder"**

*"Eine schauspielerisch unglaubliche Leistung" (Kleine Zeitung)*

## **"Kraftbayerisches aus der Bauernerotik" (Eine bayrische Aufklärungsarbeit)**

*"Queri hätte seine Freude an diesem Abend" (HNA)*

Darüber hinaus arbeitet Strohmeier, der als freischaffender Schauspieler in München lebt, zunehmend für Film und Fernsehen und stand u.a. neben Franz Xaver Kroetz (Baby Schimmerlos) für den bayrischen Kultregisseur F.X. Bogner als Jungbauer: "Sepp Brenner" in der ZDF-Produktion: "Über Land - Ein Bauer im Anzug" vor der Kamera.



---

weitere Informationen und Kontakt:  
[www.fjstrohmeier.de](http://www.fjstrohmeier.de)